NACHRICHTEN DER



Gilbhard /Oktober 2002

24. Jahrgang - Nr. 259

Kontakt über: Hilfsorganisation für nationale politische Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG). - Vorsitzende: Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.
Konto HNG: Postbank Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60), Kontonr. 14 29 08 607

Erscheinungsvermerk

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** erscheinen monatlich und haben allein die Gefangenenhilfe und Fälle staatlicher Repression zum Gegenstand. Die Ansichten einzelner Autoren und Leserbriefschreiber decken sich nicht immer mit den Ansichten der Schriftleitung und des HNG-Vorstands. Die Schriftleitung behält sich Kürzungen vor, wobei versucht wird, Sinnentstellungen zu vermeiden. Artikel und Briefe mit Namensnennung (auch Kürzel) werden von den Autoren verantwortet. Für irrtümlich abgedruckte Plagiate und unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge wird keinerlei Verantwortung übernommen. Eine Rücksendung erfolgt nur bei beigefügtem Rückporto und nach Ermessen. V.i.S.d.P.: Mareike Brauchitsch c/o Ursel Müller, Sägewerk 26, 55124 Mainz-Gonsenheim.

Die ***HNG-NACHRICHTEN*** bleiben solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden sind. Eine Zurhabenahme gilt ausdrücklich nicht als Aushändigung im Sinne dieses Vorbehalts. Im Falle des Anhaltens oder der Nichtaushändigung sind die ***HNG-NACHRICHTEN*** mit den Gründen der Nichtaushändigung an den Absender zurückzusenden. Mitglieder der HNG e.V. erhalten die ***HNG-NACHRICHTEN*** kostenlos, ausgenommen, sie sind mindestens 6 Monate mit ihrem Monatsbeitrag im Rückstand.

Außenstehende können Einzelexemplare zum Preis von 3,-- Euro beziehen (Jahresabonnement: 31,-- Euro für 12 Ausgaben). Es handelt sich jeweils um Selbstkostenpreise einschließlich Versandkosten. Die ***HNG-NACHRICHTEN*** sind ebenso wie die HNG e.V. kein kommerzielles Unternehmen. Eventuelle Überschüsse werden für die karitative Arbeit im Sinne der Satzung der HNG e.V. verwendet.

Ein Richter, der für ein bloßes Meinungsdelikt eine langjährige Haftstrafe verhängt, begeht einen unerträglichen Willkürakt und damit Rechtsbeugung ...

... Rechtsbeugung ist schweres Unrecht. Wenn Rechtsbeugung aber zu Freiheitsentzug führt, handelt es sich um schwerstes kriminelles Unrecht!

(Bundesverfassungsgericht, Az. 2 BvR 2560/95)

An unsere Leser! Die HNG ist bemüht, die Eingriffe des BRD-Regimes in die politischen Grundfreiheiten nationaldenkender Menschen möglichst lückenlos zu dokumentieren. Bekanntermaßen handelt es sich bei Menschenrechtsverletzungen um Verbrechen, die nicht verjähren. Um die Verantwortlichen später einmal zur Rechenschaft ziehen zu können, brauchen wir möglichst viele Informationen zu den hier benannten Vorfällen. Dazu gehören auch die Namen von Staatsanwälten, Einsatzleitern der Polizei oder Richtern, die mit den jeweiligen Vorgängen zu tun haben. Zwar können wir aus Platzgründen leider nicht jeden Fall sofort in den *HNG-Nachrichten* abdrucken, dennoch wird jede Mitteilung sorgfältig archiviert und gerät nicht in Vergessenheit! Alle Leser sind deshalb nochmals nachdrücklich aufgefordert, die Schriftleitung über entsprechende Vorfälle möglichst umfassend zu informieren.

Bilanz des BRD-Regimes:

108.562 politische Verfahren wegen Meinungsdelikten

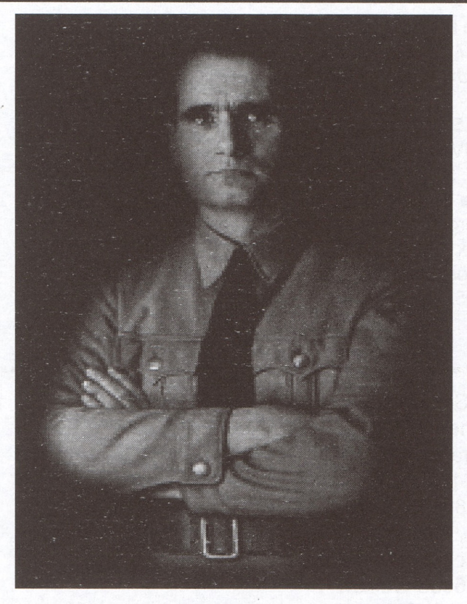
(in den letzten zwölf Jahren!)

Das sind allein 108.562 gute Gründe, die HNG zu unterstützen!

Unsere Forderung lautet:

Freiheit für alle verfolgten Nationalisten!

Schluß mit der Gesinnungsjustiz!



Rudolf Heß

– 46 Jahre Haft für den Versuch, den Krieg in Europa zu beenden!

– 46 Jahre Verletzung von Recht und Menschlichkeit!

– 15 Jahre nach seinem Tod im Besatzergefängnis vom BRD-Regime verleumdet!

Märtyrer des Friedens und Symbol der unterdrückten Freiheit in Deutschland!

Gefangenenliste

Anton Malloth	JVA, Stadelheimer Straße 12/13, 81579 München
Christian Reher	Möhlendyk 50, 47608 Geldern
Manfred Röder	JVA Waldeck, Fuchsbau 1, 18196 Waldeck
Josef Schwammberger	Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim
Ekkehardt Weil	Krümmede 3, 44791 Bochum
Dipl. Ing. Andreas Thoben	Baumannstr. 81, 83233 Bernau

Ausland und BRD-Postausland:

Michaelle Benson	#153936, C1201L, Broward Correctional Institution, 20421 Sheridan St, Fort Lauderdale, Florida 33332 USA
Michael Boyd	#765753, 13055 FM 3522, Abilene, Tx. 79601 USA **Hinweis: Michael Boyd schreibt deutsch!**
Keith Butcher	501615-2101-F.M. 369 N, Iowa Park. Texas 76367-6968, USA
Johan Dewulf	Cel Nr. 4567, Penitentiar Complex Brugge, Legeweg 200, 8200 Sint-Michiels, Belgien
Joe Erling	Moss Fengsel, Kirkegata 14, 1500 Moss, Norway **Hinweis: Joe Erling schreibt englisch!**
Marek Kowaalski	Po Box 8500086, 23642 / Florence-Colorado 81226, 8500 USA
Michael Lajoye	Nr. 41-85-C.2.204, Maison Centrale, 49, Rue de la 1ere Armee, F-68190 Ensisheim
Michael Linton	#804254, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
João Martins	E.P.P.C. 7570-784 Carvalhal -GDL Portugal
Corey Monson	#785118, 1800 Luther Dr, Navasota TX, 77869 USA
Richard Pobatsznig	Paulricher Straße 2, JVA , A-9020 Klagenfurt, Österreich

Erich Priebke	Associazione Uomo e Libertà, Sg. E. Priebke, Via Cardinal Sanvelice N 5, I-00167 Roma
Richard Scutari	Reg.-Nr. 34840-080, US Penitentiary Max. P.O. Box 8500, Florence, CO 81 226 - 8500 USA
Ron Bach Shelby	547789 / 9601 / Spur 591 / Amarillo-Texas 19/019606 USA
Gerhard Schilcher	Paulricher Straße 2, JVA , A-9020 Klagenfurt, Österreich
Terje Sjolie	Kroksrud, Postboks 2, 2041 Klöfta, Norway

Hinweis: Terje Sjolie schreibt englisch!

Karola Unterkircher	Kampilerhof, Honigbergweg 11, I-39030 Vintl-Weitental
Bobby Valentin	D 94547 314, P.O. Box 368, Chino, 91708 USA
Robert Vesterlund	Box 193, 87124 Härnösand, Schweden **- n. G. -**
Steve Viere	H 78372, Oak Hall 5052 up, Po Box 600, Chino, 91708 USA

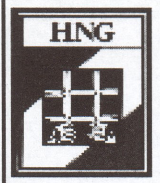
Briefkontakt wünschen:

Christopher Björn Balbin	BKH - Haar (Station 22), Pf. 11 11, 85529 Haar
Maik Bauer	JVA Dissenchen, Oststr. 2, 03052 Cottbus
Jens Behr	Limburger Straße 122, 65582 Diez/Lahn
Burkhard B. Böhm	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Norman Bordin	Baumannstr. 81, 83233 Bernau
Lars Bressler	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Jens Brinkmeier	Ahnser Straße 23, 31675 Bückeburg
Matthias Brussig	Ausbau 08, 16833 Wulkow
André Dierks	Gerichtsstraße 5, 58086 Hagen
Kay Diesner	Marliring 41, 23566 Lübeck
Steffen Drobnak	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Marcus Eckhardt	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
René Fourmont	Hermann-Herder-Str. 8, 79104 Freiburg
Mike Freitag	JVA Dissenchen, Oststr. 2, 03052 Cottbus
Jürgen Fuß	Haus 2, Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Thomas Gerlach	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Christian Gerum	Sudetenlandstraße 200, 86633 Neuburg-Herrenwörth
Olaf Geßner	Breitscheidstr. 4, 02625 Bautzen
Matthias Götz	Dr.-Traugott-Bender-Straße 2, 74740 Adelsheim
Marcus Gottwald	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna
Eike Gress	Baumannstr. 81, 83233 Bernau
Dirk Haase	Breidscheidtstr. 4, 02625 Bautzen
Meik Hagen	Haltenhoffstr. 226, 30419 Hannover **- n. A. -**
Ronny Hahn	Karl-Marx-Straße 8, 98617 Untermaßfeld
Sascha Hempfling	Anton-Saefkow-Allee 22c, 14772 Brandenburg
Andreas Hesse	Am Forstgraben 11, 83410 Laufen-Lebenau
Thomas Hoffmann	Äußere-Passauer-Straße 90, 94315 Straubing
Manfred Huck	Kislauer Weg 5, 76669 Bad Schönborn
Georg Hutzler	Werner-von-Siemens-Straße 2, 92224 Amberg
Michael Kahle	Willohstr.13, 49377 Vechta
Jens Werner Klocke	Anton Saefkow-Allee 22, 14772 Brandenburg
Andreas Kirch	Trierer Landstraße 24, 54516 Wittlich
Daniel Kreuels	Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Steffen Krüger	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Sascha Lamijon	Gerichtstraße 5, 58086 Hagen

Stefen Lange	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Alexander Larrass	Ludwigshafener Straße 20, 67227 Frankental
Sven von Loh	Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Julian Lorenzer	Wallgutstraße 2, 78462 Konstanz
Sandy Ludwig	Berliner Straße 38, 16515 Oranienburg
Kay Mägdefrau	Carl-von-Ossietzky-Str. 60 A, 99923 Weimar **- n. G. -**
Mirko Meinel	Dresdener Straße 1a, 04736 Waldheim
Andre Millenautzki	Rudolf-Diesel-Straße 15, 67105 Schifferstadt
Stefan Moser	Langenwieden Weg 46, 59457 Werl
Thomas Mührenberg	Breidenbeck 15, Haus IV, 29525 Uelzen
Michel Nauschütz	Fallerweg 5, 54516 Wittlich
Andreas Ockenfeld	KMVA Karl-Bonhoeffer-Klinik, Station 18 b, Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin
Markus Ott	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Roy Petersen	Am Kaulksee 3, 17235 Neustrelitz
Alexander Pillert	Anton-Puschkin-Str. 7, 99334 Ichtershausen **- n. A. -**
Boris Poehner	Marktplatz 1, 96157 Ebrach
Enrico Preißler	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Phiel Probst	Carl-von-Ossietzky-Straße 60 A, 99423 Weimar
Oliver Raninger	Reichenheimer Str. 236, 09125 Chemnitz **- n. G. -**
Oliver Reimetz	Langenwiedenweg 46, 59457 Werl
Robin Richter	Dr. Traugott-Bender-Str.2, 74740 Adelsheim
Ronny Scharfenort	Käthe-Kollwitz-Str. 8, 16909 Wittstock **- n. G. -**
Hans-Jürgen Scheffler	Boostedter Straße 30, 24534 Neumünster
Frank Schild	Marliring 41, 23566 Lübeck
Mario Schieck	Lehrter Straße 61, 10557 Berlin
Lutz Schillok	Seidelstr. 39, 13507 Berlin
Frank Schmalenbach	Luisenstraße 90, 53721 Siegburg
Björn Schnieder	Tündersche Straße 50, Haus I, 31789 Hameln
Marc Sokolowski	Herzogenriedstr. 111, 68169 Mannheim
Mark Steinlandt	Masurenstraße 28, 42899 Remscheid
Pascal Stolle	JVA Dissenchen, Oststraße 02, 03052 Cottbus
Jan Turlach	Am Kaulksee/Wessenberger Ch., 17235 Neustrelitz
Rüdiger de Vries,	Buchenallee 6, 47551 Betburg
Volker Wendland	Marliring 41, 23556 Lübeck
Thorsten Wetzel	Kolpingstr.1, 74523 Schwäbisch-Hall
Kevin Wienker	Postfach 13 55, 16802 Neuruppin **- n. A. -**
Patrick Wieschke	Carl-von-Ossietzky-Straße 60 A, 99423 Weimar
Michael Wolff	Breitenbeck 15, Haus 1, 29525 Uelzen
Sebastian Zehne	Karl-Marx-Str. 8, 98617 Untermasfeld
Daniel Zinsmeyer	Am Fort Zinna 7, 04860 Torgau
Marco Zint	Im Stemker 4, 99958 Gräfentonna

Sonja Schober **Münchner Straße 33, 86551 Aichach**

Erläuterung zur Gefangenenliste: **- n. G. -**: neuer Gefangener, **- n. A. -**: neue Anschrift



Briefe an den Vorstand

WICHTIG: Die hier veröffentlichten Briefe an den HNG-Vorstand geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers bzw. Schriftleiters wieder. Namentlich gekennzeichnete Schreiben werden von den Verfassern verantwortet. Grundsätzlich gelten alle Schreiben an die Schriftleitung als Leserzuschriften, es sei denn, es ist ausdrücklich etwas anderes vereinbart.

Heil Euch, Kameraden!

An unbeugsamen Gefangenen der JVA Gräfentonna werden wieder einmal Arten der Unterdrückung und des Meinungsterrors getestet.
Über einen Postweg von 14 Tagen (!) erreichte uns eine Briefsendung samt Infoblätter der „Unabhängigen Nachrichten". Die Anstaltsleitung zeigte gleich großes Interesse und bestellte uns zu einem persönlichen Gespräch, wo man aus der offiziellen Anstaltsmeinung keinen Hehl machte. Dieser Kampfansage trat man natürlich sachlich aber dennoch entschlossen entgegen und so begannen die Erpressungsversuche zwecks Arbeit und Besuchspersonen. Auch dieser Unrechtsakt verfehlte sein Ziel bei uns und so prophezeite man uns eine Zukunft ohne Lockerungen oder ohne Aussicht auf eine vorzeitige Entlassung. Auch das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Bildung wurde uns abgesprochen, da es nicht im Sinne unseres Vollzugsziels liegt. Das so genannte Vollzugsziel lautet also totale Umerziehung und Werttreue zu diesem kranken System.
Jedoch ohne uns! Wir lassen uns weder erpressen noch umerziehen. Wahrheit macht frei und somit geht der Kampf für eine gerechte Sache weiter! In diesem Sinne verbleiben wir mit

den besten Wünschen und Grüßen
an alle Aktivisten
Steffen D. und Lars B.

Heil Dir Ursel!

Vielen Dank für Deinen lieben Brief und danke für die Briefmarken. Das ist mir eine große Hilfe!
Ich habe jetzt ein Strafmaß von 20 Jahren mit der Möglichkeit in 3 Jahren wieder in Freiheit zu sein. Dies war ein großer Erfolg und der Staat ist sehr unglücklich darüber. Das Strafmaß von 20 Jahren ist zwar noch hoch, aber immer noch besser als lebenslänglich. Meine Familie ist sehr glücklich und freut sich für mich, denn höchstwahrscheinlich bin ich dann in 3 Jahren frei!
Bitte beachte meine neue Adresse in Texas - die alte von Dallas ist jetzt nicht mehr aktuell.
Im Fernsehen sah ich die schlimmen Bilder der Fluten bei Euch, dies macht mich sehr traurig. Mein Herz ist bei Euch in Deutschland. Ich hoffe bei Dir ist es nicht so schlimm? Hoffentlich bewirkt dieses Ereignis mehr deutsche Solidarität.
Ich hörte über den erfolgreichen Rudolf-Heß-Marsch in Wunsiedel und das ist gut. Eine Kameradin sagte mir, daß 3000 Teilnehmer dort waren. Hast Du Fotos von diesem Marsch?
Bitte sende mir die September-Ausgabe der HNG - vielen Dank dafür und auch für die Erwähnung von William Pierce, er ist sehr wichtig für uns in Amerika.
In Zukunft gehe ich hier im Gefängnis zur Schule. Wenn ich in Freiheit bin, werde ich in einer Schule richtig Deutsch lernen. Hoffentlich kann ich Deutschland bald besuchen, wenn es mir nicht verboten wird vom ZOG. Es wäre mein Traum.
Im nächsten Sommer ist ein 28-Konzert hier in Texas, es heißt hier „White-Pride-Fest". Im letzten Monat war in Washington D.C. eine große Demo bei der viele weiße Gruppen gegen die US-Unterstützung für Israel demonstrierten. Die Zeitung berichtet von 1000 Demonstranten und auch 1000 Antifas.
Die Aktivitäten in Amerika werden besser, sind aber immer noch zu klein. Wir brauchen effektivere Strukturen.
Damit sende ich Dir und Kurt und allen Kameraden meine treuen Grüße. Schreib bald und kämpft weiter.

White Pride, Worldwide!
Michael Boyd

Liebe Kameraden, Kurt und Ursel!

Am 5. September d. J. erreichte mich wie immer voller Freude Dein Schreiben, welches ich nun auch beantworten möchte.
Ich möchte in diesem Brief nicht mehr auf alle Problematiken in unserem schönen Heimatland eingehen, viel mehr bin ich dabei allen Dank zu sagen für die Unterstützung in meiner Haftzeit. Ich habe zwar noch 38 Tage, aber ich denke anderen Kame-

raden kommt Eure Hilfe jetzt mehr zu Gute, als mir. An Euch geht ein besonderer Dank für die Unterstützung, für Zellenschmuck, Briefmarken und Telefonkarten, sowie auch für die aufbauenden Worte, die Informationen und den seelischen Beistand. Was hätte ich wohl getan, wenn es Euch nicht in dieser Zeit gegeben hätte. Es war für mich nach den ganzen Enttäuschungen von meinen eigenen Kameraden ein schönes Erlebnis so viel Kameradschaft und Treue zu erfahren und ich werde - das schwöre ich bei Odin - diese Erfahrung in Freiheit weitergeben, denn wir gehen alle einen Weg und jeder sollte dazu beitragen diesen zu ebnen. Nur mit festem Zusammenhalt werden wir es schaffen unseren Kampf erfolgreich zu beenden.
Noch eines - bevor ich zum Ende komme: Maik B. lässt Euch ausrichten, daß er auf Post wartet. Er würde sich über ein paar Worte sehr freuen, da man ihm ja den telefonischen Kontakt untersagt hat. Gut, ich werde nun zum Ende kommen, bleibt so wie Ihr seid und ich wünsche Euch das beste an Leib und Seele, damit Ihr mit Euren guten Taten der Szene noch lange erhalten bleibt. Sobald ich raus bin bekommt Ihr meine Funktelefon-Nr., falls Ihr irgendwann mal Hilfe benötigen solltet, ruft an und ich werde für Euch da sein!
Mit diesen Worten und unserem Gruß verabschiede ich mich von Euch, wir sehen uns draußen!

Im Geiste frei und ungebrochen
Euer Kamerad Tobias Görick

Sei mir gegrüßt, liebe Kameradin!

Dankend erreichten mich Deine aufrechten Zeilen, sowie die Beilagen. Die HNG-Nachrichten Heuert und Ernting sind ebenfalls unbeschadet und ohne Komplikationen in meinen Besitz übergegangen. Für alles, von Herzen dank!
Was diesen Daniel F. betrifft, so werde ich zusehen, daß ich Dir die jeweiligen „Beweise" zukommen lassen kann! Das kann allerdings noch etwas dauern, denn ich muß die jeweiligen Kameraden auch erst anschreiben. Für Dein „Handeln" habe ich Verständnis.
Über den Heß-Gedenkmarsch bin ich selbstverständlich informiert worden und war sehr erfreut darüber. Die Presse hat sich zwar nicht darüber ausgelassen, aber selbst das ist ein Zeichen, daß alles gut gelaufen ist und das Antifapack hat sich ja schließlich auch in den Massen verloren!
Nichtsdestotrotz erhoffe ich im nächsten Jahr genauso viel positive Resonanz und Anwesenheit beim Marsch wie dieses Jahr, denn dieser Mann ist das größte Beispiel für Opferbereitschaft!
Ich denke auch Du solltest mal etwas - zumindest

Solidarität ...

Weltweite Organisationen für nationale politische Gefangene:

England:
C.O.T.W.
(Behind the Bars)
PO Box 3017
Barnet. Herts.
EN4 9PY

Frankreich:
Collectif d'Entraide aux Prisonniers Europeens (CEPE)
MBE 188, 44rue Monge
F - 75005 Paris

Schweden
The A.B.
Box 3101
200 -22 Malmö

Slowakei
Women f. Aryan Unity
A.Z., P.O. BOX 62
91601 Stará Turá

Belgien:
CONSORTIUM,
De Levensboom
Acasialaan 27
9250 Waas Munster

Portugal:
Justitia & Liberdade
APTD 14.121
1064- 002 Lissabon
Codex / Portugal
http:/www.go.to /justicaliberdade

U.S.A.
Thule Publication, PO Box 4542
Portland. OR 97208
Im Internet: **http://www.thulepublications.com**

Serbien
SF/RGJ
P. Fah 138
35000 Jagodina

Spanien
Alternativa Europea
Ap.correos 877
08080 Barcelona

Australien:
Australian R. M.
P.O.Box 2047
Rockingham WA 6168

Neuseeland:
Western Destiny
P.O. Box 1627
Parap. Beach

französisch-amerikanische Gefangenenhilfsgruppe zu erreichen über:

World Church of the Creator
P.O. Box 2002
USA - East Peoria, IL 61611
Im Internet: **http://www.wcotc.com**
http://www.creator.org

Die HNG ist stets bemüht, ihre weltweiten Verbindungen zu nationalistischen Gefangenenhilfsgruppen kontinuierlich auszubauen. Derzeit arbeitet das Auslandsreferat daran, entsprechende Kontakte auch nach Rußland und Griechenland zu knüpfen.

Vernetzung

Nationale und Freie Infotelefone:

NIT-Berlin (Rep)	0 30-4 62 89 17
F.I.T. Hamburg	0 40-72 97 88 85
F.I.T. Mecklenburg	03 81-6 00 96 72
NIT-Rheinland	02 11-6 10 83 04
NIT-Thüringen (NPD)	0 36 21-75 72 08
NIT-Südbayern	0 89-62 00 02 80
NIT-Karlsruhe	07 21-9 51 05 35
NIT-Lübeck (Bündnis Rechts)	04 51-6 11 06 22
NIT-Bayern-Franken	0 93 21-92 74 20
NIT-Pommern	03 99 54-3 90 85
NIT-Schweiz	0041-56-6310365

Gefangenenhilfe / Rechtshilfe:
HNG im Internet:
http://hng-nachrichten.com
E-Mail: **hng-nachrichten@firemail.de**

Deutsches Rechtsbüro:
http://www.deutsches-rechtsbuero.de

Hoffmann-von-Fallersleben-Bildungswerk und Gerhard-Kaindl-Stiftung:
http://www.fallersleben-bildungswerk.de

Zeitschriften / Medien:
Radio Germania:
http://www.radio-germania.com
http://www.radio-germania.org
http://www.radio-germania.net
http://www.radio-germania.de
http://www.radio-germania.tk

Der Weiße Wolf
http://wolf88.cjb.net/

Internetprojekte:
Frank Rennicke: **http://www.rennicke.de**
Exilstaat VLDO
(GDO, NDO, StDO): **http://www.vldo.net**
Nationaler Widerstand: **http://widerstand.com**
Freies Franken: **http://talk.to/Franken**
KS Stralsund: **http://stoertebeker.net**
Mädelbund: **http://fmb99.cjb.net**
Die Kommenden/Triskele:
http://die-kommenden.net/triskele
NPD-Verbotsverfahren:
http://www.npd-verbotsverfahren.de
http://www.nwbayern2.de
V7Versand: **http://www.V7Versand.com**
zeitgeschichtliche Bücher:
http://www.privatarchiv-rueckert.de/

eine zeitlang, bis es Dir besser geht - langsamer machen, denn niemandem ist damit geholfen, wenn Du Dich unnötig herumquälst und damit Deine Gesundheit völlig aufs Spiel setzt. Du hast Dein ganzes Leben viel und hart gearbeitet, da wird Dir keiner etwas nachsagen. Und es gibt ohnehin (leider) nicht viele von Deinem Schlag, was es umso wichtiger macht, daß Du uns noch lange erhalten bleibst!
In diesem Sinne mit Grüßen an Kurt und besten Wünschen für Körper und Geist!

Euer Kamerad Marcus

Heil Dir, liebe Ursel!

Es ist noch früh am Vormittag und bis zur Ausgabe der Mittagskost dauert es noch einige Zeit, da schreibe ich Dir noch einige Zeilen. Deinen Brief vom 25.08. habe ich mit Kontrollstempel vom 27.08. am selben Tag erhalten. Danke für die Briefmarken und die Postkarten. Das Gedicht von Karl von Unruh gefällt mir gut und ist sehr zutreffend. Ich habe Dir vorweg auch einmal wieder ein kleines Gedicht aufgeschrieben.
Für die Hochwasseropfer haben Gefangene über 5000 Euro gesammelt. Das ist eine prima Leistung finde ich, und alles auf eigene Initiative der Gefangenen. Die Zuchthausleitung hat diese Sammlung sogar zuerst verboten. Kaum zu glauben, aber so ist es. Erst als mehrere Gefangene Anzeige erstattet haben und dies an die Öffentlichkeit ging, hat die Zuchthausleitung eine Spendensammlung für die Hochwasseropfer erlaubt. Die wollte mit dieser Aktion verhindern, daß Straubinger Gefangene in der Öffentlichkeit positiv erwähnt werden.
Im letzten Monat habe ich wieder einen Beschluß der Strafvollstreckungskammer bekommen. Ich hatte die gerichtliche Entscheidung beantragt, wegen angehaltener Briefe, welche ich an meine Schwester schicken wollte. Die StVK hat entschieden, daß die Anhalteverfügung durch die Zuchthausleitung sofort aufzuheben ist und der Brief an meine Schwester umgehend abgeschickt werden muß. Dies ist ein kleiner Erfolg. Die StVK hätte am liebsten anders entschieden, doch war dies nicht möglich, aufgrund früherer Urteile des BVG. Da ist die Sachlage eindeutig. Ich kenne mich ganz gut aus. Es müssten sich viel mehr Gefangene die Zeit nehmen und sich gegen Schikanen zur Wehr setzen.
Das war es für dieses Mal. Ich wünsche Dir weiterhin gute Besserung Ursel und für Dich und Kurt auch sonst das allerbeste!

Mit unserem Gruß
Thomas Hoffmann

Dokumentation

Hannover, den 23.08.2002

Schreiben an die Strafvollstreckungskammer bzgl. der Stellungnahme der JVA:

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
nachfolgend möchte ich noch folgende Eingaben zu o.g. Stellungnahme an die Staatsanwaltschaft Lüneburg machen, da einige Angaben nicht den Tatsachen entsprechen oder fehlen.

Anmerkungen zu der Stellungnahme:
In der Stellungnahme taucht nirgends auf, daß ich während der Haft, im Zuge eines Hafturlaubs, meine Lebensgefährtin Frau Christina Engel heiratete und daß darüber hinaus ein gutes Verhältnis zu ihrem Sohn Sören besteht, der mich inzwischen als Vaterersatz ansieht. Dies ist meiner Ansicht nach, auch eine positive Wandlung, die Erwähnung finden müßte.

Fakt ist, daß ich vor der Haft der rechten Szene angehörte und ich dieser Bewegung auch während der Haft treu blieb. Nach der Haft wird sich dies nicht ändern. Da ich nicht wegen einer politisch rechts motivierten Tat einsitze und auch nie wegen einer solchen verurteilt wurde, werde ich mir in einer vorgeblichen Demokratie auch keine andere Weltanschauung aufdiktieren lassen. Zugehörigkeit zu einer bestimmten Szene ist noch kein Verbrechen und muß in einer sog. Demokratie geduldet und toleriert werden. Der Vorschlag, mir bei Gewährung einer vorzeitigen Entlassung, zur Auflage zu machen, mich von der rechten Szene fern zu halten, sehe ich als Einschnitt in die jedem zustehenden Grundrechte an und dürfte nicht im Rahmen der Verhältnismäßigkeit sein. Da meine politischen Ansichten nicht straftatursächlich waren, ist es schon am Rande des Zumutbaren, mir derlei Lockerungsauflagen zu erteilen, aber in Hinsicht auf meine jetzige Familie ging ich diesen Kuhhandel ein. Diese Auflagen in der evtl. gewährten Bewährung fortzusetzen, sprengt meiner Meinung nach den Rahmen der Verhältnismäßigkeit, zumal es in der brd ja keine politische Verfolgung gibt.

Als besondere Umstände kann ich nur nochmals geltend machen, daß ich während der Haft heiratete und meine Frau derzeit alleinerziehend ist und wochentags auf einen Babysitter angewiesen ist, da sie halbtags arbeitet. Weiter muß hervorgehoben werden, daß erst Anfang Juli d.J. festgestellt wurde, daß ich „Erstverbüßer" und kein „Regelvollzügler" bin. Ich war stets der Meinung, daß dies von Anfang an klar war. Dadurch dürften mir erhebliche Nachteile entstanden sein und das nur, weil man Akten scheinbar nur überfliegt und man anscheinend keinerlei Interesse hat, sich mit dem Straftäter als Mensch auseinander zu setzen.

Mit freundlichem Gruß
Meik Hagen

Hannover, den 07.08.2002

Meik Hagen
Schulenburger Landstr. 145
D-30165 Hannover

JVA Uelzen
Breidenbeck 15
D-29525 Uelzen

Betr.: Ablehnung der Verlegung in die Freigängerabteilung Uelzen unter gg. Forderungen bzgl. AA-Gruppen etc.

Sehr geehrter Herr Bormann,
heute eröffnete man mir die Aufnahmebereitschaft der Freigängerabteilung Ihrer Anstalt unter bestimmten Voraussetzungen.

Ich bin gerne bereit, mir Weisungen erteilen zu lassen, allerdings müssen diese auch im Rahmen der Verhältnismäßigkeit sein und das sind Ihre Forderungen nunmal nicht und von daher lehne ich eine Verlegung unter den jetzt gegebenen Umständen ab.

Zur Begründung:

Ich soll während des Aufenthalts in der Freigängerabteilung Uelzen an Gesprächen der Anonymen Alkoholiker teilnehmen.

Meine Straftat, für die ich einsitze, wurde nicht unter Alkoholeinfluß begangen und auch der Suchtberatungsdienst der JVA Hannover, sowie die Psychologieoberrätin Geretshauser sind nicht der Ansicht, daß ein Suchtproblem vorliegt.

Dagegen spricht auch die beanstandungsfreie Absolvierung etlicher Ausgänge und Urlaube.

Auch die Vorgabe bei einer evtl. vorzeitigen Entlassung anzuregen, an suchtbehandlerischen Maßnahmen teilzunehmen, sehe ich als weitere Bestrafung an und kann das nicht akzeptieren, zumal Alkoholeinfluß nicht straftatursächlich war.

Es ist bereits ein Entgegenkommen von mir, wenn ich mir Weisungen aufdiktieren lasse, die meine Weltanschauung betreffen, da meine Tat keinen rechtsradikalen Hintergrund hat (!); und das mache ich auch nur meiner Familie zuliebe. Ansonsten würde ich mir von dieser vorgeblichen Demokratie keinerlei diktatorische Schikanen aufbürden lassen.

Dennoch bin ich jederzeit bereit, Ihre geforderten Weisungen zu erfüllen, solange ich nicht an Gesprächen der Anonymen Alkoholiker (die für mich übrigens Sektencharakter haben) teilnehmen muß.

Bei Aufrechterhaltung dieser Forderung verzichte ich auf sämtliche Annehmlichkeiten des Freigangs.

Ich verbleibe mit freundlichem Gruß
Meik Hagen

Neues Versammlungs-Recht gefordert

Anlässlich des sehr erfolgreichen Rudolf-Heß-Gedenkmarsches in Wunsiedel fordert jetzt der bayerische Innenminister Beckstein eine Änderung des Versammlungs-Rechts. Die gegenwärtige Gesetzeslage biete keine ausreichende Handhabe, um „solchen unsäglichen rechtsextremistischen Veranstaltungen" schon im Vorfeld entscheidend zu begegnen. Bereits im November 2000 habe die Innenministerkonferenz deshalb vom Bund einen neuen Gesetzentwurf gefordert. Nur aufgrund des Polizeieinsatzes sei die jüngste Veranstaltung in Wunsiedel friedlich verlaufen. Die juristischen Auseinandersetzungen hätten jedoch deutlich gemacht, daß ein geändertes Versammlungsrecht überfällig sei. Dem schloß sich der Landesverband der Deutschen Polizeigewerkschaft an und forderte in gewohnter Manier ein Versammlungsverbot in Wunsiedel. „Aus der abstrakten Gefahr, daß Wunsiedel das „Mekka" für ewig gestrige NS-Anhänger werden könnte, sei traurige Gewissheit geworden."

Die nationale Opposition soll mit allen Mitteln mundtot gemacht werden, hierfür sind alle Methoden recht - selbst die weitere Beschneidung der Meinungs- und Versammlungsfreiheit.

Haft wegen Holocaust-Verleumdung

Der frühere Geschichtslehrer einer Nürnberger Wirtschaftsschule, Hans-Jürgen Witzsch, muß wegen der Verunglimpfung des Andenkens Verstorbenen für 3 Monate in Haft.

Das Bayerische Oberlandesgericht verwarf kürzlich die Revision des Geschichtslehrers gegen ein Urteil des Landgerichts Nürnberg-Fürth vom Januar. Witzsch hatte in einem Brief an den Historiker Michael Wolffsohn behauptet, der Massenmord an den Juden in Europa sei von Hitler weder befohlen noch veranlasst worden. Gegenteilige Ansichten nannte er Erfindungen einer gegen Deutschland gerichteten Gräuelpropaganda. Wegen ähnlicher Äußerungen war der Lehrer in der Vergangenheit mehrfach zu Geld- und Bewährungsstrafen verurteilt worden. Eine erneute Aussetzung der Haft zur Bewährung kam nach Auffassung des Gerichts wegen der einschlägigen Vorstrafen nicht in Betracht.

Gleichzeitig gelang es damit der Stadt Nürnberg nach einem fast 20 Jahre dauernden Prozess, den mißliebigen Geschichtslehrer zu entlassen.

ANSCHLAG VON ANTIFASCHISTEN WIRD BEWUßT VERSCHWIEGEN

Die Tatsachen:

Es ist Sonnabend der 17. August 2002, früh morgens, die Uhr schlägt 4:30 Uhr, drei vermummte Gestalten schleichen sich auf das Gelände der Bierstube in Mirow. 6-8 Komplizen warten an der Straße und stehen Schmiere. Die Türen sind unverschlossen. Der Gastwirt ist vor dem Fernseher eingeschlafen und befindet sich allein in den Räumen. Die Täter versetzen dem Gastwirt im Schlaf einen heftigen Schlag mit einem Baseballschläger auf den Kopf und brechen ihm den Arm. Nun beginnen sie in der Bierstube zu wüten, sie werfen die Fensterscheiben ein, zerschlagen die Türverglasung, reißen die Vitrine von der Wand, zertrümmern den Fernseher, demolieren einen Spielautomaten und verkippen in den Räumen Buttersäure. Buttersäure riecht äußerst penetrant und widerlich nach „Erbrochenem". Sie reizt die Augen und die Atemwege. Die Vermummten, eine Frau und zwei Männer, stehlen noch einige Flaschen Schnaps und eine private Fotopinnwand, sämtliches Bargeld lassen sie liegen. Sechs Minuten nach dem Anschlag hinterlassen die Täter einen Schwerverletzten alten Gastwirt und ein Bild der Verwüstung. Bei Aufräumarbeiten sollten später nicht weniger als 70 mitgebrachte Kleinpflastersteine gefunden werden. Der Gastwirt kann noch selbst einen Notruf abgeben. 10 Minuten später treffen der Krankenwagen und dann auch mehrere Polizeifahrzeuge ein. Die Täter sind verschwunden.

Der Gastwirt wurde sofort per Blaulichtfahrt in das Neustrelitzer Krankenhaus gebracht, wo eine 12 cm lange Wunde am Kopf und sein Arm versorgt wurden. Er musste im Anschluss aufgrund von Hirnbluten verlegt werden, die Verlegung verzögerte sich, da er nicht transportfähig war, bis 15:00 Uhr. Fast zwei Wochen lag er im Koma und kämpfte mit dem Tode, nun ist er auf dem Weg der Besserung, die geistigen Folgeschäden sind jedoch noch nicht abzuschätzen.

Die Reaktionen:

Die Bierstube konnte am Sonnabend, den 24.08.2002 wiedereröffnet werden. Viele Freunde, Bekannte und Stammkunden halfen die Bierstube innerhalb einer Woche wieder

Geistesinquisition = Behördenwillkür = Postquarantäne

Es wird auf das Anwaltsschreiben in den HNG-Nachrichten im Juli hingewiesen.

Allen Betreffenden zur Kenntnisnahme:

Das allgemeine Beschlagnahmen der HNG-Nachrichten ist unrechtmäßig und wird - ab sofort - gerichtlich und durch einen Rechtsanwalt der HNG verfolgt werden.

Unbedingt erforderlich ist bei Beschlagnahme eine Sofortmeldung an:
Ursel Müller(Anschrift bekannt), mit Tagesdatum, damit der Rechtsanwalt die gesetzliche Widerspruchsfrist einhalten kann.

herzurichten, sei es mit Geld oder mit Arbeitskraft, gelebte Volksgemeinschaft. So bedankte sich auch am Sonnabend einer der Freunde des Gastwirtes bei allen Helfern noch einmal. 0-Ton: „Vielen Dank für Eure Hilfe. Die Hilfsbereitschaft, die Solidarität haut mich um. Wir haben bewiesen, dass wir es nicht zulassen wenn gewalttätige Kriminelle Existenzen zerstören wollen. Lasst uns hoffen, dass Günter bald wieder hier bei uns sein kann. Vielen Dank."

Schon Stunden nach der Tat schaltete sich der Staatschutz ein, dieser ließ einige Tage später auch verlauten, daß man die Fahrzeugführer der Angreifer ermittelt hätte und diese nun bald verhaftet würden. Von einer Verhaftung war jedoch nichts mehr zu hören, so dürfte diese Aussage nur der allgemeinen Beruhigung gegolten haben, denn aus Angst vor eventuellen Rückschlägen wurde nicht nur der Staatsschutz auffällig unruhig. Mittlerweile wurde diesem jedoch der Fall entzogen und das Landeskriminalamt des Landes Mecklenburg- Vorpommern bildete eine 8-köpfige Sonderkommission, die sich kürzlich persönlich vorstellte.

Keine Zeitung, kein Radio, kein Fernsehen berichtete darüber, erst durch Flugblätter wurden Mirower Bürger davon in Kenntnis gesetzt, was sich vor ihren Haustüren abspielte. Als auch die örtliche Tageszeitung, Nordkurier; Strelitz Kurier mehr als eine Woche nach der Tat das Thema nicht aufgriff, wurde ein Artikel verfaßt der lediglich die Fakten wiedergab. Kein Interesse, schallte es da zurück.

Über politisch gewollte Gewalt gegen nationale Bürger will man halt nicht schreiben, wieder wird mit zweierlei Maß gemessen. Man stelle sich vor, eine ähnliche Aktion wäre von nationalen Kräften gegen den Antifaclub vorgenommen worden. Presse aus dem ganzen Bundesgebiet wäre mit Funk und Fernsehen vor Ort, Friedmann bekommt wieder Angst und der Bundespräsident würde die Opfer besuchen.

Die Vermutung:

Bislang hat sich das LKA noch nicht weiter zum Tathergang geäußert, jedoch wird angenommen, daß der Anschlag im eigentlichem Sinne dem Bus galt, der am 17. August in den Morgenstunden nach Wunsiedel aufbrach. Die Antifa hatte bereits nach den ersten Leipzigdemonstrationen zum gewaltsamen Widerstand auf regionaler Ebene aufgerufen. Dieser fordert u. a. Transportmittel des Gegners unschädlich zu machen, doch auch Fußgänger könne man hindern, hieß es.

Für diese Vermutung spricht, daß nur 3 von ca. 12 Personen auf das Gelände der Bierstube drangen, sowie, daß von 70 gefunden Kleinpflastersteinen, weniger als die Hälfte geworfen wurde. Die drei Antifas sollten sicherlich nachsehen, wo der „braune Mob" bliebe, als sie jedoch feststellen mußten, daß schon längst keiner mehr da war, ließen sie ihrer Wut freien Lauf.

Es bleibt nun abzuwarten, was die Ermittlungen des LKA's bringen, sicher werden sie ihre Freude daran haben nun auch noch ein wenig mehr nach RECHTS blicken zu können.

Unsere Stunde die wird kommen...

Nationale Sozialisten Mecklenburg-Strelitz

Rechtshilfe

Hier die Fortsetzung der Ausführungen des Heftes „Briefwechsel mit Häftlingen" des Deutschen Rechtsbüros, welche in der September-Ausgabe begonnen wurde.

Das Recht der Strafgefangenen auf Schriftwechsel

Gemäß § 31 des Strafvollzugsgesetzes ist der Anstaltsleiter des Gefängnisses außerdem berechtigt, einzelne Briefe anzuhalten und sie zurückzusenden, wenn die Briefe:

- das Ziel des Vollzuges gefährden
- oder die Sicherheit und Ordnung der Anstalt gefährden,
- oder strafbar sind,
- oder eine Ordnungswidrigkeit darstellen,
- oder grob unrichtige oder erheblich entstellende Darstellungen von Anstaltsverhältnissen enthalten,
- oder grobe Beleidigungen enthalten,
- oder die Eingliederung eines anderen Gefangenen gefährden,
- oder in Geheimschrift geschrieben sind,
- oder unlesbar sind,
- oder unverständlich sind,

- oder ohne zwingenden Grund in einer fremden Sprache abgefaßt sind.

Die Rechtssprechung hat beispielsweise entschieden, daß der Anstaltsleiter berechtigt ist, einzelne Briefe mit dem folgenden Inhalt anzuhalten, unterlassen Sie daher solche Briefe!

- einen Brief, dem zehn unbeschriebene Postkarten beigefügt waren
(OLG Nürnberg, Beschluß vom 28.05.1996, Az. Ws 424/96, zu finden in Zeitschrift für Strafvollzug 1997, 372 f.),

- ein Brief eines Strafgefangenen mit der Behauptung, Gefängniswärter hätten andere Gefangene ermordet und verletzt, die Wärter seien korrupt und die ärztliche Versorgung der Gefangenen werde bewußt vernachlässigt, obwohl der Strafgefangene dies nicht selbst erlebt hatte
(OLG Koblenz, Beschluß vom 26.04.1979, Az. 2 Vollz (Ws) 13/79, zu finden in Zeitschrift für Strafvollzug, Sonderheft 1979, 48 f.),

- einen Brief, in dem ein Strafgefangener sein Gefängnis als „KZ" und die Gefängniswärter als „KZ-Schergen" bezeichnet hatte
(OLG Hamm, Beschluß vom 12.12.1980, Az. 1 Vollz (Ws) 133/80, zu finden in NStZ 1981, 239 f.),

- einen Brief, in dem eine Organisation Strafgefangene dazu aufrief, angebliche Mißstände in der medizinischen Versorgung in Gefängnisse zu schildern, um sie in der Öffentlichkeit anzuprangern
(OLG Hamm, Beschluß vom 22.11.1982, Az. 7 Vollz (Ws) 136/82, zu finden in Zeitschrift für Strafvollzug 1983, 187 ff.),

- einen Brief einer Organisation, die in ihren Zeitungen das Ziel verfolgt, der sozialen Eingliederung der Strafgefangenen und ihrer Hinführung zur Rechtstreue entgegenzuwirken
(LG Arnsberg, Beschluß vom 17.11.1978, Az. 7 VollzG 16/78, zu finden in Blätter für Strafvollzugsrecht 1980, 20),

- die Übersendung einer Vollmacht zugunsten eines Strafgefangenenvereines, dessen Ziel es war, Strafgefangene in allen Vollzugsfragen zu beraten und zu unterstützen - weil dieses Ziel gegen das Rechtsberatungsgesetz verstößt, das die Rechtsberatung allein den Rechtsanwälten vorbehält
(OLG Celle, Beschluß vom 09.07.1985, Az. 3 Ws 303/85 (StrVollz), zu finden in Zeitschrift für Strafvollzug 1986, 126 f.),

- einen Brief eines Strafgefangenen an seine Ehefrau mit einem gänzlich unverständlichen, möglicherweise verschlüsseltem Inhalt
(OLG Nürnberg, Beschluß vom 15.09.1986, Az. Ws 787/86, zu finden in Zeitschrift für Strafvollzug 1987, 186 f.),

- einen Brief mit antisemitischem oder nationalsozialistischem Inhalt
(OLG Frankfurt/Main, Beschluß vom 21.02.1985, Az. 3 Ws 13/85, zu finden in Zeitschrift für Strafvollzug 1986, 127 und KG, Beschluß vom 27.01.1997, Az. 5 Ws 571/96 Vollz und LG Freiburg, Beschluß vom 18.01.1994, Az. XIII StVK 43/93 und LG Berlin, Beschluß vom 01.11.1994, Az. 502-62.94),

- einen Brief eines Strafgefangenen mit antisemitischem Inhalt und der Anmerkung und der Forderung, daß er als „rechter" Gefangener dieselben Beleidigungen gegen seine Richter aussprechen dürfe wie die „linken" Gefangenen
(BVerfG, Beschluß vom 23.06.1996, Az. 2 BvR 1203/95),

- einen Brief mit einem Stempel, der zum „Widerstand gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland" aufrief und einen rechtsextremistischen Inhalt hatte
(LG Freiburg, Beschluß vom 18.01.1994, Az. XIII StVK 43/93),

- einen Brief eines Untersuchungshäftlings mit einem Gedicht mit dem Titel „Die deutsche Nacht", in dem von den „deutschen Feinden" die Rede ist
(LG Frankfurt/Oder, Beschluß vom 13.07.1999, Az. 21 KLs 14/98).

Die Rechtsprechung hat dagegen entschieden, daß der Anstaltsleiter nicht berechtigt ist, Briefe mit dem folgenden Inhalt anzuhalten, diese Briefe dürfen also abgesandt oder empfangen werden:

- einen Brief an einen anderen Mithäftling in derselben Haftanstalt
(OLG Dresden, Beschluß vom 07.12.1994, Az. 2 Ws 527/94, zu finden in NStZ 1995, 151),

- einen Brief, dem Fotokopien beigefügt waren (OLG Nürnberg, Beschluß vom 22.02.1982, Az. Ws 34/82, zu finden in NStZ 1982, 399 und OLG Koblenz, Beschluß vom 26.09.1983, Az. 2 Vollz (Ws) 52/83, zu finden in NStZ 1984, 46 und OLG Frankfurt/Main, Beschluß vom 26.09.1991, Az. 3 Ws 383/91 (StVollz), zu finden in Zeitschrift für Strafvollzug 1993, 118).

Die Rechtsprechung hat außerdem entschieden, daß der Schriftwechsel von Strafgefangenen mit ihren engsten Verwandten, also z. B. Ehegatten, Eltern oder Geschwistern, in einem viel geringeren Umfang angehalten werden darf, als der Briefwechsel mit anderen, nicht verwandten Personen. Danach ist der Anstaltsleiter nicht berechtigt, Briefe an nahe Verwandte mit dem folgenden Inhalt anzuhalten, diese Briefe an Verwandte dürfen also abgesandt oder empfangen werden:

- der Brief eines Untersuchungsgefangenen an seine Ehefrau, in der der Gefangene die Gerichtsverhandlung als „schmutziges jedem Recht hohnsprechendes Schauspiel" und das Urteil als „Interessen- und Racheurteil" und „unverschämte Frechheit" und „Unrecht" bezeichnet
(BVerfG, Beschluß vom 11.04.1973, Az. 2 BvR 701/72, zu finden in BVerfGE 35, 35 ff.),

- den Brief eines erwachsenen Untersuchungsgefangenen an seine Eltern, in dem er seine Richter als „dumm, beschränkt, geistige Tiefflieger, Mini-Hitler, Schweine und Sklaventreiber" bezeichnet
(BVerfG, Beschluß vom 05.02.1981, Az. 2 BvR 646/80, zu finden in BVerfGE 57, 170 ff.),

- der Brief eines Untersuchungsgefangenen an seine Ehefrau, in der er u.a. seine Richter als „die größten Strolche, die das Talent haben, Karnevalssitzungen abzuhalten", bezeichnet
(BVerfG, Beschluß vom 16.06.1976, Az. 2 BvR 97/76, zu finden in BVerfGE 42, 234 ff.),

- den Brief eines Strafgefangenen mit der Behauptung, die Justizbehörden „beugten aus niederen Motiven das Recht" gegen ihn
(OLG Düsseldorf, Beschluß vom 24.06.1996, Az. 1 Ws 480/96, zu finden in StV 1996, 490 f.),

- der Brief eines Strafgefangenen an einen Freund mit der Bezeichnung des Richters als „Misanthropen"
(BVerfG, Beschluß vom 16.05.1995, Az. 2 BvR 1982/92, 365/93, zu finden in NStZ 1996, 55 f.),

- der Brief einer Schwester an ihren in Haft einsitzenden Bruder, in dem die Gefängnisaufseher als „Kretins (Schwachsinnige), die auf Beförderung geil oder ganz einfach Perverse und KZ-Aufseher" bezeichnet werden
(BVerfG, Beschluß vom 26.04.1994, Az. 1 BvR 1689/88, zu finden in NJW 1995, 1015 f. und Beschluß vom 12.09.1994, Az. 2 BvR 291/94, zu finden in StV 1995, 144 f.),

- der Brief einer Schwester an ihren in Haft einsitzenden Bruder, in dem die Gefängnisaufseher als „Pappnasen und Pisser" bezeichnet wurden
(OLG Frankfurt/Main, Beschluß vom 18.03.1994, Az. 3 Ws 642/93, zu finden in StV 1994, 442 f.),

- der Brief eines Untersuchungsgefangenen an seine Mutter, in dem behauptet wird, im Gefängnis würden Häftlinge mißhandelt und ärztlich unzureichend versorgt
(OLG München, Beschluß vom 15.12.1994, Az. 3 Ws 227/94, zu finden in StV 1995, 140 f.),

- ein Brief eines Untersuchungsgefangenen an

seine Schwägerin, in dem er das Gefängnis als „rote Hölle" und die Bediensteten als „hirnrissig" und als „rotes Drecksvolk" bezeichnet hatte
(Brandenburgisches OLG, Beschluß vom 22.02.1995, Az. 2 Ws 30/95, zu finden in StV 1995, 420 f.).

Die hier abgedruckten Ausführungen sind dem Heft des Deutschen Rechtsbüros - Heft 8 (Briefwechsel mit Häftlingen) entnommen und werden aus Platzgründen in der nächsten Ausgabe der HNG-Nachrichten fortgesetzt. Wer nicht so lange warten möchte, kann das Heft für 5 Euro in Briefmarken oder Bargeld über folgende Anschrift beziehen:

Deutsches Rechtsbüro
c/o Miosga
Postfach 12 16
16542 Birkenwerder

Aus der HNG Arbeit

Liebe Kameradinnen und Kameraden der HNG,

wie allseits bekannt ist, besteht die Möglichkeit, den Beitrag der HNG-Mitgliedschaft zu reduzieren, wenn man gegenüber dem Vereinsvorstand erklärt, keiner Beschäftigung nachzugehen oder über ein geringes Einkommen zu verfügen. Dieses solidarische Entgegenkommen der HNG gegenüber finanziell nicht so gut gestellten Mitgliedern verlief in den Anfangsjahren recht unproblematisch. Es galt das Ehrenwort.

Inzwischen häufen sich jedoch die Meldungen, daß HNG-Mitglieder, die immer noch arbeitslos beim Vorstand gemeldet sind, seit Monaten, teilweise seit Jahren, einer geregelten Beschäftigung nachgehen und trotzdem immer noch die reduzierten Beiträge bezahlen.

Die Erkenntnis ist bitter, daß offensichtlich allein durch Treu und Glauben heute leider keine Organisation unserer Größe mehr geführt werden kann. Bedanken möchten wir uns aber auch gerade an dieser Stelle bei jenen Kameraden, die trotz Arbeitslosigkeit - aus nationaler Solidarität mit den Gefangenen - unaufgefordert den normalen Monatsbeitrag entrichten.

Wir bitten alle Mitglieder daher um eingehende Prüfung der eigenen sozialen Lage und um etwaige Anpassung des Mitgliedsbeitrages.

i. A. des Vorstandes
Ursel Müller

Spendenaufruf !

Solidarität mit den nationalen Hochwasseropfern in Mitteldeutschland!

Auch die HNG kann und möchte die Augen vor den Schäden der diesjährigen Hochwasserflut nicht verschließen. Es traf überwiegend mal wieder gerade jene, denen seit 1989 blühende Landschaften versprochen wurden, die aber nun meist verschuldet und arbeitslos vor den Trümmern ihrer (Teil-)Einheitsträume stehen. Dies betrifft - wie uns aus Briefen und Telefonaten bekannt wurde - auch Mitglieder unserer HNG, die zu allem Elend auch noch zusätzlich - entgegen der Normalbevölkerung - der Repression und Verfolgung durch das System ausgesetzt sind.

Aufgrund dieser Erkenntnis haben wir uns entschlossen, den am meisten geschädigten nationalen Hochwasseropfern, die Mitglieder der HNG sind, ihren Beitrag für ein Jahr auszusetzen. Dieses hohe Ziel kann aber nicht ohne die Mithilfe und die nationale Solidarität aus dem Mitglieder- und Leserkreis der HNG geschehen. Wir bitten Euch daher, die Kameradinnen und Kameraden in Mitteldeutschland nicht alleine zu lassen und sich rege bei unserer Solidaritätsaktion zu beteiligen.

Solidarität ist eine Waffe!

Spenden an: HNG e. V.,
Postbank Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60),
Konto-Nr. 14 29 08 607,
Verwendungszweck: Hochwasser

Wichtiger Hinweis:

Bei **Geldspenden** an Kameraden immer erst mit diesen Rücksprache halten! Niemals einfach an die Haftanstalten überweisen. **Das Geld könnte in die falschen Hände geraten!**



Am 16. Oktober 1946 starben durch Henkershand des Unrechtstribunals der Siegermächte in Nürnberg

Joachim von Ribbentrop
Reichsaussenminister

Ernst Kaltenbrunner
SS-Gruppenführer

Wilhelm Keitel
Generalfeldmarschall

Wilhelm Frick
Reichsinnenminister

Alfred Jodl
Generaloberst

Julius Streicher
Gauleiter der NSDAP

Alfred Rosenberg
Reichsleiter der NSDAP

Hans Frank
Generalgouverneur

Fritz Sauckel
Gauleiter der NSDAP

Arthur Seyss-Inquart
Reichskommissar

Hermann Göring
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches
entzog sich der unehrenhaften Hinrichtung
durch Freitod.

Über Galgen wächst kein Gras!

Kommentar

Hollywood

Was für eine Wahlkampfzeit! Geradezu Hollywood-reif durften wir verschiedene Inszenierungen zum Erklimmen des Bundeskanzleramtes miterleben. Fernsehduelle - natürlich getreu dem Vorbild der großen Brüder von der amerikanischen Ostküste - sogar nach „Spielregeln". Politik nach Spielregeln? Na gut, so neu ist das dann doch nicht. Die „Spielregeln" für Bundestagsabgeordnete - oder für jene die es werden wollen - sind denkbar einfach: immer schön heucheln, meinen was die Hochfinanz sagt, um Himmels Willen Kritik (ob berechtigt oder nicht) an jüdischen Bestimmern vermeiden und nicht zuletzt das oberste Gebot: bitte keine Hitler-Vergleiche! Wer immer diesen Namen in den Mund nimmt, und dabei spielt der jeweilige Kontext so gar keine Rolle, wird abgeschossen. Im Augenblick ja nur politisch, aber man kann ja nie wissen... Da kam selbst der bekannte Entertainer Harald Schmidt zu der Erkenntnis: „Indirekt bildet Adolf Hitler selbst 60 Jahre nach dem Ende noch Kabinette um."

Zurück zu Hollywood. Der Wahlsonntag! War das nicht Hollywood-reif? Wie alles feiert und doch keiner wußte was eigentlich fakt ist? Das hätte selbst Schindler-Spielberg nicht besser inszenieren können. Ich hab natürlich gelogen: nicht alle haben gefeiert. Die Liberalen und die Post-Kommunisten waren freilich schon damit beschäftigt Schuldige auszumachen. Rücktrittsgesuche, Gejammer, selbst die die gar nicht angetreten sind waren schuld (Gregor Gysi, Anm. d. Red.) usw. Das war dann wieder weniger Hollywood-reif. Mit sowas macht man doch keine Quote. Das einzige was am „spannenden" Wahlsonntag völlig außen vor blieb, ist die Tatsache, daß es doch ohnehin egal war, ob nun Rot-Grün oder Schwarz-Gelb am Ruder sitzt. Deutschland hat doch viel größere Sorgen. Der große Bruder ist verstimmt, denn im Wahlkampf ließ sich der jeweilige Kanzlerkandidat zu einer Aussage gegen einen Irak-Krieg hinreißen - und das geht nun wirklich nicht. Schließlich verstößt es gegen die Spielregeln! Das hat die Vereinigten Staaten tief gekränkt, so tief, daß in amerikanischen Landen sogar zum Boykott deutscher Waren aufgerufen wird. Nachvollziehbar sind die Äußerungen der Wahlkämpfer wirklich nicht. Hatten die Herren erwartet Herr Bush würde das akzeptieren? Nachdem er völlig unverhohlen die UN erst um ein „Kriegsmandat" anbettelt, um kurze Zeit später bekannt zu geben, daß man sich darum ohnehin nicht scheren wird ob Mandat oder nicht? Mit derlei Formalitäten gibt man sich als Kriegtreiber doch nicht ab. Offene Aufrufe zum Mord an einen Staatspräsidenten sind normal. Das Krieg geführt werden wird ebenso. Weshalb man versucht, da noch irgendwelche Verbindungen zwischen Osama Bin Laden und Saddam Hussein herzustellen um einen - wenn auch durchschaubaren - Vorwand zu haben, bleibt fraglich. Osama Bin Laden sagte über jenen Hussein einmal, er wäre ein schlechter Moslem. Was Schlimmeres kann man in diesen Kreisen wohl kaum sagen, so daß man da jegliche Verbindungen eher ausschließen kann.

Was gab es nicht schon alles für Politik-Bezeichnungen? „Brot und Spiele" gab es, „Blut und Eisen" gab es auch. „Unsere Regierung" versteht sich auf „Lug und Trug", was kurze Zeit nach jenem Wahl-Sonntag wohl jedem bewußt werden mußte, denn kaum war der Wahlkampf beendet ging der große Streit um Steuererhöhungen schon los. Teuro-Illusionen prophezeit der Wirtschafts-Nobelpreisträger Milton Friedman (wie hätte er auch sonst heißen sollen...) eine düstere Zukunft: „Euro-Land bricht in fünf bis fünfzehn Jahren auseinander."

Es gibt noch eine Politikform. Darauf versteht sich die internationale Hochfinanz. „Verleumdung und Meuchelmord" könnte man sie nennen. Wenn Palästinenser-Präsident Arafat aus dem Fenster sieht, blickt er in ein israelisches Kanonenrohr. Da hat er wohl einen Vorteil. Saddam Hussein wird die Rohre aus denen er und sein Volk beschossen werden wird, wohl gar nicht zu Gesicht bekommen. Die Rollen sind verteilt...

Mareike



WIR SCHAUEN NICHT WEG

WIR HANDELN

NATIONALISTEN GEGEN KINDERSCHÄNDER



Seit Juni 2000 arbeitet die Aktion „Nationalisten gegen Kinderschänder“. Viele Macher einiger sehr bekannter nationaler Heimatseiten beteiligen sich an der Aktion. Um es einmal in aller Deutlichkeit zu sagen: NATIONALISTEN SIND KEINE MÖRDER, KRANKE ODER EXTREMISTEN! Wir wollen geordnete Verhältnisse und nicht solch einen verkommenen Staat wie ihn unsere Kinder erleben müssen, wo Kinderschänder nach kurzer Zeit wieder frei sind und im Gegensatz dazu Menschen für Symbole, Gesten o.ä. nach § 86 a zu hohen Strafen verurteilt werden. Selbst „normale“ Bürger, die nichts mit Nationalismus und Nationalisten im Sinn haben, schütteln den Kopf über solch einen Schwachsinn. Hier sind wir nun und übernehmen die Aufgabe der Regierung und seiner Handlanger – Kriminelle niederster Art zur Strafverfolgung zu melden. Reih auch Du Dich in den Kreis von normal denkenden Menschen ein, denn nur gemeinsam können wir etwas erreichen. Und - auf uns kannst Du Dich verlassen, wir lassen Dich niemals im Stich!
Endlich sind auch NGK Aufkleber Motive in einer sehr hohen Qualität erhältlich. Der Preis liegt bei 1,-Euro für 5 Stück. Zu bestellen bei The Voice Records, Postfach 1275 in 97889 Kreuzwerthiem, Telefon: 0 93 91 - 9 19 98 90, Fernk.: 0 93 91 - 91 30 53







Betrifft: Mossad

Der jüdische überaus berüchtigte Geheimdienst Mossad kann in Deutschland ungehindert schalten und walten.

Grundlage dieser Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates ist eine Regierungsvereinbarung zwischen Tel Aviv und Berlin.

Quelle: Recht und Wahrheit



Verdacht erhärtet sich:

DIE SPUR FÜHRT NACH DEUTSCHLAND!

Schwarze Liste

Vorstand und Schriftleitung erinnern daran, daß die **Mitgliedsbeiträge und Abonnementgebühren** für das neue Jahr fällig geworden sind! Folgende Mitglieder, Abonnenten sind seit Monaten im Zahlungsverzug:

Ahrens, Patrick
Bartsch, Corinna
Beringhaus, Peter
Beyer, Ariane
Beyer, Mandy
Böttcher, Mathias
Breitung, Oliver
Crämer, Thorsten
Daum, Daniela
Deutschmanek, Sascha
Dippold, Stefan
Dominique, Isabelle
Durchstecher, Henrik
Ehrenberg, Mary
Eichinger, Stefan
Fogel, Mandy
Frank, Oliver
Frankenstein, Marco
Fritsche, Andre
Göbeke-Teichert, Stephan
Grünwald, Mirko
Haase, Sören
Hautz, Marika
Hermann, Rene
Hürter, Stefan
Jahn, Peggi
Jastram, Sascha
Jüngling, Nils
Kirst, Maik
Kremin, Julia
Krönung, Andreas
Lautenschläger, Christina
Losert, Frank
Maier, Björn
Marx, Michael
Mundt, Luis
Natusch, Matthias
Probst, Markus
Rebner, Michael
Schanze, André
Scheffler, Hans-Jürgen
Schildbach, Steve
Schmidthaus, Tino
Schumacher, Björn
Sieckel, Marco
Stelter, Andre
Stocklas, Michael
Thiel, Michael
Thomas, Ronny
Uhsemann, Björn
Wöll, Marcel
Zimmermann, Henry

Hinweis zur Schwarzen Liste: Säumige Zahler werden nicht kostenaufwendig über den Postweg, sondern direkt über die **Schwarze Liste** gemahnt. **Beachtet bitte die Umstellung auf EURO und die neuen Mitgliedsbeiträge! Die Beträge werden zur Vermeidung von aufwendiger Buchungsarbeit aufgerundet!**

Gruß und Dank



Danke!

...sagt der Vorstand der HNG

allen Kameradinnen und Kameraden, insbesondere P. H. - N. K. - K. St. - G. Sch. - K. J. - E. Gass. - A. R. - F. W. - U. G. - D. M. - A. Sch. - M. G. für ihre Geld- und Sachspenden, mit denen sie die aktive Gefangenenhilfe unterstützt haben.

Bitte unbedingt beachten:
Folgende neue Mitgliedsbeiträge gelten ab Januar 2002 (entsprechend der alten Beiträge in DM):

72 DM / 37 Euro
60 DM / 31 Euro
50 DM / 26 Euro
36 DM / 19 Euro
24 DM / 13 Euro
18 DM / 10 Euro
12 DM / 7 Euro
6 DM / 4 Euro

Über die Geburt Ihrer Sohnes freuen sich
Katrin Schneider und Mirko Liebscher



Fritz
(01.10.2002)

Über die Geburt Ihrer Sohnes freuen sich
Kati und Ulf Bogisch



Tom
Es gratuliert: Bernsdorfer Kameradschaft Chemnitz

Den stolzen Eltern gratulieren Vorstand und Schriftleitung der HNG von ganzem Herzen

Das Ketzerbrevier



Niemals vergessen - niemals vergeben - stets daran denken
Nürnberg 16. Oktober 1946

Verachtung, Ekel, Abscheu gelten dem IMT
und seiner Lynchjustiz in Nürnbergs Saal,
die über deutsche Führer Racheprüche fällte:
Das Internationale - Mörder - Tribunal!

Bitte hier abtrennen und einsenden an:
Ursel Müller, Sägewerk 26, D - 55124 Mainz-Gonsenheim

ANTRAG AUF MITGLIEDSCHAFT

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft in der Hilfsgemeinschaft für nationale politische Gefangene (HNG) e.V. Die Mitgliedschaft beginnt mit der Bestätigung dieses Antrages.

Von der Satzung des Vereins habe ich Kenntnis genommen.
Die Satzung soll mir zugeschickt werden. (Nichtzutreffendes bitte streichen).

NAME: VORNAME:

GEBURTSTAG: GEBURTSORT:

WOHNORT: STRASSE:

BERUF: TELEFON:

DATUM: UNTERSCHRIFT:

Es könnte von Vorteil sein, wenn Sie uns die Anschrift des/der nächsten Angehörigen mitteilen.
NAME und ANSCHRIFT: